

Predigt über Lukas 3,1-9

Einladung zur Umkehr

Liebe Gemeinde

Bevor Jesus, der Erlöser, geboren wurde, kam Johannes der Täufer zur Welt. Johannes ist der Wegbereiter für Jesus geworden. Er hat die Menschen darauf vorbereitet, Jesus zu begegnen. Der Advent ist die Zeit der Vorbereitung. Wir treffen Vorbereitungen für Weihnachten. Wir bereiten uns vor, die Geburt des Erlösers zu feiern. Wie bereiten wir uns richtig vor? Hören wir, was Johannes den Menschen gesagt hat.

Johannes, der Sohn des Zacharias und der Elisabeth, lebte in der Einsamkeit. Dort redete Gott zu ihm und Johannes hörte Gottes Ruf. Gott ruft Johannes aus der Einsamkeit heraus. Er gibt ihm einen Auftrag. Johannes hat sich nicht von sich aus entschieden, die Einsamkeit zu verlassen und an die Öffentlichkeit zu treten. Gott hat ihn dazu aufgefordert. Er hat ihn gesandt und Johannes hat getan, was Gott ihm auftrag. So wurden schon im Alten Bund Propheten berufen. Genauso hat Gott Johannes berufen. Die Heilsgeschichte läuft vom Alten Bund über Johannes in den Neuen Bund weiter.

Nach der Berufung hat Johannes in der Gegend um den Jordan gepredigt. Zwischen dem See Genezareth und dem Toten Meer predigte er immer wieder an anderen Orten. Die Predigt war seine Haupttätigkeit. Auch die früheren Propheten predigten das Wort Gottes. Bei Johannes kommt nun aber etwas Neues dazu: *die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden (Lukas 3,3)*. «Taufe» bedeutet «Eintauchen», «Untertauchen». Bei der Taufe tauchte man den Täufling ganz unter. Bis zu Johannes tauchte sich der Täufling selbst unter. Er stieg die Stufen ins Taufbad hinunter und wusch sich. Wenn jemand zum Judentum übertrat, musste er sich selbst untertauchen. Das ändert sich bei Johannes. Von nun an tauft man sich selbst nicht mehr. Vielmehr wird man getauft. Johannes führt aus, was der Prophet Hesekiel überliefert hat: *Und ich will reines Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet (Hesekiel 36,25)*. Gott selbst reinigt und tauft. Er tut es durch Johannes. Aus dem Grund hat er den Titel «der Täufer» bekommen. Hesekiel kündigte an, dass Gott in der Endzeit reinigen und taufen werde. Mit Johannes bricht die Endzeit an.

Ein Zweites ist neu bei Johannes: Die Taufe wird mit der Umkehr verknüpft. Auch die bisherigen jüdischen Waschungen dienten der Reinigung. Die Täuflinge kehrten sich von der Unreinheit ab und wandten sich zu Gott hin. Aber jetzt ist die Umkehr das Zentrum. Johannes

verknüpft die Predigt der Umkehr mit der Taufe. Wer sich von ihm taufen lässt, erklärt sich bereit, sich von den bisherigen bösen Wegen abzuwenden und sich Gott ganz neu zuzuwenden. So rüsteten sich die Menschen für die anbrechende Heilszeit.

Die Sündenvergebung wird neu stark betont. Wer in der Taufe umkehrt, bekommt die Vergebung der Sünden. Der Mensch kann sich noch so bemühen, Gottes Gebote zu erfüllen -, er bleibt ein Sünder und ist auf Vergebung angewiesen. Genau dazu ist Jesus gekommen. Johannes bereitet die Menschen optimal auf die Geburt und das Heilswerk Jesu vor. Das Wichtigste war Johannes die Predigt. Er predigte die Taufe, bevor er sie vollzog. Die Predigt hatte das Ziel, dass im Leben der Getauften Frucht entstehen sollte. Die Umkehr sollte positive Auswirkungen haben im Alltag der Getauften.

Es gibt Unterschiede zwischen der Johannestaufe und der christlichen Taufe. Die Johannestaufe gehört noch zum Alten Bund, während die christliche Taufe zum Neuen Bund gehört. Sie schaut noch auf den kommenden Messias aus, während die christliche Taufe darauf zurückblickt, dass der Messias gekommen ist. Die Johannestaufe geschieht im Namen Gottes, während die christliche Taufe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes geschieht.

Wie bereiten wir uns recht auf die Begegnung mit dem Erlöser vor? Was können wir von der Predigt und Taufe des Johannes lernen? Der Prophet Jesaja hat einen Rufer in der Wüste angekündigt (*Jesaja 40,3*). Dieses prophetische Wort erfüllt sich in Johannes. Seine Aufgabe ist es, die Wege des Herrn herzurichten (*Lukas 1,76*). Die Menschen sollen sich geistlich vorbereiten auf das Kommen des Herrn. Genau das ist unsere Aufgabe im Advent. Wie geht das? Man bereitet sich geistlich vor, indem man umkehrt. Der Messias kommt wie ein König, den man würdig empfangen soll (*Sacharja 9,9*). Diese Ankunft steht zur Zeit, als Johannes predigt, nahe bevor. Schon zur Zeit des Mose baute man Königsstrassen. Schluchten wurden aufgefüllt, damit Menschen und Wagen die Steigungen bewältigen konnten. Erhebungen wurden erniedrigt, damit man schneller vorwärts kam. Das Krumme wurde begradigt, das Unebene geglättet. Bei Johannes hat dies alles eine geistliche Bedeutung. Wo ist bei uns etwas krumm, verdreht, verkehrt, falsch? Johannes musste die Sünde aufdecken und die Menschen mahnen, sie in Ordnung zu bringen.

Der Prophet Jesaja hat auch vorausgesagt, dass alle Menschen das Heil sehen werden. *Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen (Jesaja 40,5).*

Massen wanderten zu Johannes an den Jordan, um sich taufen zu lassen. Sie waren innerlich bewegt und bereit, ihr Leben zu ändern. Johannes predigte Klartext, nicht mit schmeichelhaften Worten. Er predigte die Endzeit, die Ankunft des Messias und das Gericht. Da war kein Wohlfühlchristentum und kein politischer Jubel angesagt, sondern Selbstprüfung, Scheidung und die Entscheidung zwischen Rettung und Verdammnis. Johannes sagt nicht, die Taufe rette. Es kommt auf die *«Früchte»* an. Entscheidend ist ein verändertes Leben. Die Umkehr ist die Grundsatzentscheidung: Ich wende mich vom Bösen ab und wende mich hin zu Gott. Dieser Grundsatzentscheidung müssen die einzelnen Handlungen entsprechen.

Johannes nimmt den Einwand auf: Abraham ist doch unser Vater, deshalb kann uns Gottes Zorn nicht treffen. Johannes entgegnet: Nicht alle, die von Abraham abstammen, sind auch Gottes Kinder. Natürliche Abstammung ist keine Heilsgarantie. Weder Verwandtschaftsbande noch Sakramente bringen uns in den Himmel.

Johannes mahnt: Verliert keine Zeit umzukehren. *Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen (Lukas 3,9).* Das Gericht ist nahe. Wer davonkommen will, muss schnell umkehren.

Liebe Gemeinde

Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung. Kehren wir von falschen Wegen um. Wenden wir uns vom Bösen ab und kehren wir uns hin zu Gott. Das ist die rechte Vorbereitung auf Weihnachten. Wer seine Sünden bereut und echt umkehrt, bringt gute Früchte. Er gewinnt das Heil und das wirkt sich im Leben positiv aus. Die Botschaft des Johannes rüttelt auf. Seine Worte sind schockierend, aber heilsam. Wir können ihm dankbar sein, dass er Klartext geredet und uns auf die Begegnung mit Jesus vorbereitet hat.

Amen

14-12-2025, Madeleine Koch, Pfrn., Adelboden